

Rickenbach

Fulminantes Schlussfeuerwerk einer unvergesslichen Musikwoche

Mit einer Jubiläumswoche und zahlreichen kleinen und grösseren Konzerten feierte die Musikschule Michelsamt ihren 40. Geburtstag. Krönender Abschluss war das Musical «La piccola Banda», das am Samstag- und Sonntagabend gegen 600 Zuschauer in den Bann zog.

(pbi.) Wenn es einen Beweis für die gelungene Jubiläumswoche der Musikschule Michelsamt gebraucht hätte, war er am Sonntagabend auf der Bühne des «Kubus» in Rickenbach zu sehen. Die Protagonistinnen und Protagonisten des Musicals «La piccola Banda» vom Kinder- und Jugendchor Juventus Singers Beromünster strahlten mit den Verantwortlichen um die Wette. Dazu hatten sie auch allen Grund. Eben war die zweite Vorstellung des aufwendig produzierten Musicals zu Ende gegangen und die Zuschauerinnen und Zuschauer im Saal erhoben sich von den Sitzen, um zu applaudieren. Es war der verdiente Lohn für intensive Wochen und Monate der Vorbereitung.

Bemerkenswertes Niveau

Vom ersten Moment zogen die Kinder und Jugendlichen in ihren prächtigen Kostümen das Publikum in ihren Bann. Doch nicht allein was die Anwesenden zu sehen, sondern vor allem auch, was sie zu hören bekamen, war beeindruckend. Die Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Bühne überzeugten mit starkem Ausdruck und wunderbarem Gesang. Unterstützt wurden sie von einem Orchester der Musikschule Michelsamt, welches fast die gesamte Vielfalt der Musikinstrumente repräsentierte. So kam das Publikum in den Genuss einer knapp 100-minütigen Vorführung, in deren Verlauf es Momente zum Staunen und Träumen en masse gab. Chorleiterin Dorothea Frisch Egli zog nach der Aufführung am Sonntagabend ein rundum positives Fazit und war zurecht in erster Linie stolz auf die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler: «Sie alle haben in den letzten Wochen und Monaten hart

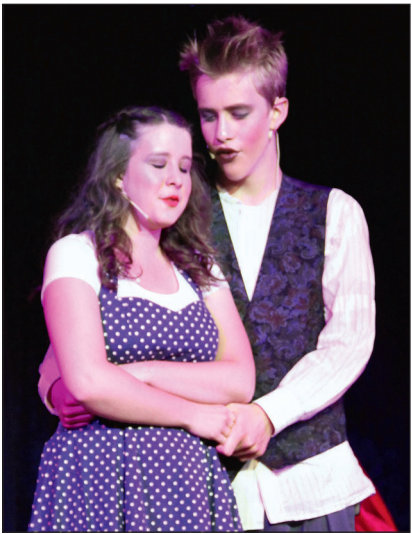


Felicia (Anja Winiger) nimmt auf dem lebendigen Sofa Poltrona (Leandra Weidlich) und Poltronella (Chantal Schmid) im Palazzo Platz und erzählt Geschichten. «Buono Spirito» (Nadine Decher), Kater Giovanni Giacomo Signorelli (Lorena Villiger) und die Putten sind aufmerksame Zuhörer.

gearbeitet für diese Aufführungen. Sie haben sich diese tollen Rückmeldungen vom Publikum verdient.» Dass die Kinder und Jugendlichen, das Spiel, den Gesang und schliesslich den tosenden Beifall auf der Bühne genossen, war ihnen anzusehen.

Flucht in eine Fantasiewelt

Das Musical «La piccola Banda» dreht sich um das Mädchen Felicia (Anja Winiger), die in einem alten Palazzo der italienischen Renaissance einen Zufluchtsort für ihre Tagträume findet. Im Palazzo selbst werden Marmorstatuen, Putten und ehemalige «Festgäste» – die guten Geister – zum Leben erweckt. Durch einen Geheimmechanismus eines alten Schrankes eröffnet sich Felicia eine kleine paradiesische Welt der italienischen Renaissance mit Gauklern, Tänzern, Sängern und dem Tanzmeister Capriolo (Céline Egli). Diese alten, guten Geister des Hauses ermuntern Felicia, über sie ein Buch zu schreiben. Aber nicht nur Felicia findet im alten



Am Ende finden Felicia (Anja Winiger) und Massimo (Noah Zimmermann) dank Amors Eingreifen zusammen.

Palazzo eine Zuflucht. Eine Gruppe Waisenkinder («la piccola Banda»), die tagsüber im Auftrag der beiden Ganoven Massimo (Noah Zimmermann) und Giorgio (Constantin Suter) auf Diebestour geht, findet hier nachts ebenfalls einen Unterschlupf. Auf der Suche nach ihrer Schwester Felicia trifft auch Benja (Vera Egli) auf die Bande. Aus der Begegnung von Massimo und der Bande mit Felicia und ihrer paradiesischen Fantasiewelt ergeben sich Kontraste, die in der Musik, in Tänzen, in den Kostümen und auf allen Ebenen lebendig, sicht- und hörbar werden. Am Ende sorgen Amor (Zoé Achermann) und Florabella (Winona Amrein) dafür, dass sich Felicia und Massimo ineinander verlieben. «L'amore, l'amore – ist die Lösung», singen «Buono Spirito» (Nadine Decher) und die anderen guten Geister des Hauses.

Jahrelange Vorarbeit

Die aufwendig inszenierten Aufführungen machten deutlich, mit welch

grossen Durchhaltewillen und Aufwand die Kinder und Jugendlichen am Werk gewesen waren. «Sie haben sich manchmal richtiggehend durchbeissen müssen», sagt Dorothea Frisch Egli. «Es war phasenweise wirklich streng.» Aber die jungen Musical-Schauspieler erlebten gerade am vergangenen Wochenende auch, welch schöne Momente erlebbar werden, wenn man mit Durchhaltewillen und Fleiss auf ein grosses Ziel hinarbeitet. «Diese Erfahrung und das schöne Gefühl am Ende der Vorstellungen helfen ihnen hoffentlich auch in anderen Bereichen des Lebens», so Dorothea Frisch Egli weiter. Für sie und Regisseurin Barbara Menberg-Henking sei das Hauptziel einer Produktion erreicht, «wenn wir den Kindern Freude an der Musik und am Gesang vermitteln können.» Dass sie dieses Ziel erreicht haben, verdeutlichten die beiden Aufführungen am Wochenende. Voller Enthusiasmus gingen die Kinder und Jugendlichen in ihren Rollen auf. Dabei profitierten sie speziell von der jahrelangen Arbeit von Dorothea Frisch Egli gerade im Bereich Stimmbildung, ohne die eine Aufführung in dieser Qualität schlicht undenkbar gewesen wäre. Es war beeindruckend zu hören und zu sehen, mit welcher Sicherheit und Selbstverständlichkeit die Schauspielerinnen und Schauspieler ihre Rollen interpretierten. Und manch einem, der die Aufführungen am Samstag und Sonntag verpasst hat, dürfte es gehen, wie Dorothea Frisch Egli selbst, wenn sie sagt: «Einziger kleiner Wermutstropfen ist die Tatsache, dass die Kinder das Musical nur zweimal aufführen konnten.» «La piccola Banda» aufgeführt von den «Juventus Singers Beromünster» und begleitet vom Orchester der Musikschule Michelsamt hätte sicher noch viele Zuschauer mehr tief beeindruckt.



Benja (Vera Egli) trifft bei der Suche nach ihrer Schwester Felicia auf die Ganoven Massimo (Noah Zimmermann) und Giorgio (Constantin Suter) und seiner Kinderbande.



Die Kinder und Jugendlichen der «Juventus Singers» gingen in ihren Rollen richtiggehend auf und überzeugten schauspielerisch und gesanglich.



Felicia (Anja Winiger) taucht in eine kleine paradiesische Welt, zu der auch Tanzmeister Capriolo (Céline Egli) gehört, ein.

Nachgefragt...

...bei Musikschulleiter Enrico Calzaferri

«Einmalig und gerade deshalb so speziell»



Herr Calzaferri, die Jubiläumswoche der Musikschule Michelsamt ist vorbei. Wie fällt ihr Fazit aus?

Enrico Calzaferri: Ich denke wir dürfen sehr zufrieden sein. Sowohl musikalisch, weil die Musikschule die ganze Vielfalt ihres Schaffens präsentieren konnte, als auch vom Zuschauerinteresse her. Weiter glaube ich sagen zu können, dass es allen Beteiligten Spass gemacht hat und das ist ja das Wichtigste.

Sie sprechen das Publikumsinteresse an. Hat das Ihren Erwartungen entsprochen?

Nun, allzu exakte Vorstellungen oder Erwartungen hatten wir nicht respektive konnten wir gar nicht haben. Schliesslich hat es noch nie vorher eine solche Jubiläumswoche gegeben. Im Grossen und Ganzen ist aber alles so verlaufen, wie wir uns das erhofft haben. Positiv überrascht hat mich, dass gerade die Konzerte in den kleineren Ortschaften wie Schwarzenbach oder auch Pfeffikon sehr gut besucht waren. In diesem Zusammenhang ist uns sicher entgegengekommen, dass an allen Konzerten viele Musikschülerinnen und Musikschüler beteiligt waren.

Vor der Jubiläumswoche sagten Sie, Sie hoffen, dass die Musiklehrpersonen und Sie selbst auch dazu kommen, die Konzerte dieser Woche zu geniessen. War das der Fall? Definitiv! Es ist zwar schon ungewohnt, dass nach einem Konzert gleich anderntags der nächste Auftritt auf dem Programm steht. Es war eine sehr intensive Woche, aber gleichwohl blieb Zeit, diese spezielle Atmosphäre an den Konzerten und während der gesamten Woche zu geniessen. Ich glaube, das Konzept ist auch beim Publikum gut angekommen. Viele Gesichter hat man auf jeden Fall an mehr als bloss einem Abend gesehen.

Inwiefern kann die Musikschule als Institution von dieser Jubiläumswoche profitieren?

Die intensiven Arbeiten im Vorfeld der Jubiläumswoche haben neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit innerhalb der Musikschule aufgezeigt. Durch das Zusammenstellen von teilweise völlig neuen Formationen haben auch Lehrpersonen miteinander zusammengearbeitet, die das früher vielleicht viel weniger oder gar nicht taten. Auch haben wir während dieser Woche Ad-hoc-Formationen gehört, die wir in Zukunft gerne weiter zusammen auftreten lassen würden. Alles in allem hat die Jubiläumswoche als grosses Gemeinschaftswerk der Musikschule sehr gut getan.

Die Jubiläumswoche ist vorbei, das Schuljahr bald auch. Was darf man im kommenden Jahr von der Musikschule Michelsamt erwarten?

Eine solch intensive Konzertwoche wird es sicher nicht sofort wieder geben (lacht). Die Jubiläumswoche war etwas Einmaliges und gerade deshalb auch für alle Beteiligten und da zähle ich speziell auch die Eltern dazu, etwas Spezielles. Unsere Musiklehrpersonen haben sich total reingegeben und viel ehrenamtliche Arbeit geleistet. Im kommenden Schuljahr wird es diesbezüglich sicher etwas ruhiger. Aber die Musikschule Michelsamt wird weiterhin in der Öffentlichkeit aktiv sein. Grosser Höhepunkt im kommenden Jahr wird sicher der Musikschulwettbewerb.

Die Fragen stellte Patrik Birrer